



# JAHRESBERICHT 2015



WELT OHNE MINEN  
WORLD WITHOUT MINES  
MONDE SANS MINES





<b>Portrait der Stiftung</b>	4
<b>Vorwort</b>	6
<b>Projektübersicht</b>	8
<b>Projektgeschichten</b>	9
<b>Projekte 2015</b>	
Bosnien-Herzegowina	10
Laos	12
Demokratische Republik Kongo	14
Zimbabwe	16
Südsudan	18
<b>Struktur der Stiftung</b>	
Organe und Entwicklung	20
Stiftungsrat und Mitarbeitende	21
<b>Finanzbericht</b>	
Bilanz	22
Betriebsrechnung	23
Veränderung des Kapitals	24
Anhang zum Finanzbericht	25
<b>Bericht der Revisionsstelle</b>	26
<b>Abkürzungen &amp; Impressum</b>	27

## Wer wir sind

Welt ohne Minen (WoM) ist eine private, politisch unabhängige und konfessionsneutrale Schweizer Stiftung mit Sitz in Zürich. Wir engagieren uns seit 18 Jahren für die Schaffung und Erhaltung von Lebensgrundlagen der von Landminen bedrohten Menschen. Wir setzen uns dafür ein, die sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Auswirkungen von Minen und anderen explosiven Kriegsmunitionsrückständen zu lindern und somit Sicherheit für die betroffenen Personen zu gewährleisten.

## Was wir tun

Welt ohne Minen engagiert sich in den folgenden Bereichen der Humanitären Minenräumung:

- Wir **unterstützen Minenräumungsprojekte**, inklusive Ortung von Minen und explosiven Kriegsmunitionsrückständen, Kartographierung, Markierung und Räumung der kontaminierten Gebiete.
- Wir **sensibilisieren die betroffenen Menschen** über von Minen ausgehende Gefahren, damit sie ihr Verhalten der Situation anpassen können.
- Wir **informieren die Schweizer Bevölkerung** und wecken Aufmerksamkeit und Verständnis für die Minenproblematik.

## Wie wir arbeiten

Welt ohne Minen arbeitet in den Einsatzländern mit lokal gut verankerten und breit akzeptierten Partnerorganisationen zusammen, welche gemäss internationalen Standards der Humanitären Minenräumung arbeiten. Es werden nur überschaubare und gut kontrollierbare Projekte unterstützt, in denen die eingesetzten Mittel der betroffenen Bevölkerung den bestmöglichen Nutzen bringen. Die Geschäftsstelle sowie der Stiftungsrat von Welt ohne Minen kontrollieren und evaluieren die Projekte, auch unter Einbezug von externen Entminnungsexperten. Der Stiftungsrat arbeitet unentgeltlich.









**Liebe Leserin, lieber Leser**

Welt ohne Minen blickt 2015 bereits auf 18 Jahre Engagement im Bereich der Humanitären Minenräumung zurück. Die Stiftung wurde 1997 gegründet, im gleichen Jahr wie die Ottawa-Konvention zum Verbot der Landminen initiiert wurde. Mittlerweise haben sich 162 Staaten verpflichtet, diese Waffen zu ächten.

Die Stiftung hat sich laufend entwickelt, ihren Ansatz überdacht und sich den neuen Gegebenheiten der Minenräumung angepasst. Dabei ist die Organisation immer beweglich und unbürokratisch geblieben.

Diese Flexibilität und die schlanke Organisationsstruktur helfen Welt ohne Minen, auf dringende Bedürfnisse zu reagieren und gelegentlich auch kleinere

Projekte und Vorhaben zu unterstützen, welche nicht im Jahresbudget vorgesehen waren. Gleichzeitig setzen wir auf Kontinuität und vertrauensvolle Partnerschaften. Es ist uns wichtig, Projekte über mehrere Jahre aufzubauen und Partnerschaften zu vertiefen. Dabei liegt unser Fokus auch auf „vergessenen Minenfeldern“, die längst keine Schlagzeilen mehr machen und oft nicht im Zentrum der Aufmerksamkeit anderer Geldgeber stehen.

Dazu zählt beispielsweise die Gemeinde Donji Vakuf in Bosnien-Herzegowina: Seit 2005 haben wir knapp 900'000 m2 Land entmint, was rund einem Drittel der dort durchgeführten Entminungsarbeiten entspricht. Ein weiteres Beispiel ist die Demokratische Republik Kongo: 2012 finanzierten wir der von kongole-sischen Entminern frisch gegründeten





Organisation „Afrilam“ den Start. Inzwischen hat „Afrilam“ ihre Kapazitäten und Kompetenzen markant ausweiten können und wird auch von anderen internationalen Organisationen als zuverlässiger Partner geschätzt.

Das wohl deutlichste Beispiel eines „vergessenen Minenfeldes“ ist der Nordosten Zimbabwes. Aufgrund der Misswirtschaft des Regimes wird das Land international geächtet. Dessen ungeachtet leiden die Menschen noch immer an den Folgen des in den 70er Jahren verlegten Minengürtels. Unser Engagement hilft hier ganz gezielt: Wir ermöglichen den Frauen und Männern einen sicheren Zugang zu ihren Feldern, Kinder können wieder ungefährdet zur Schule gehen, und die Wasserquellen sind wieder gefahrlos benutzbar.

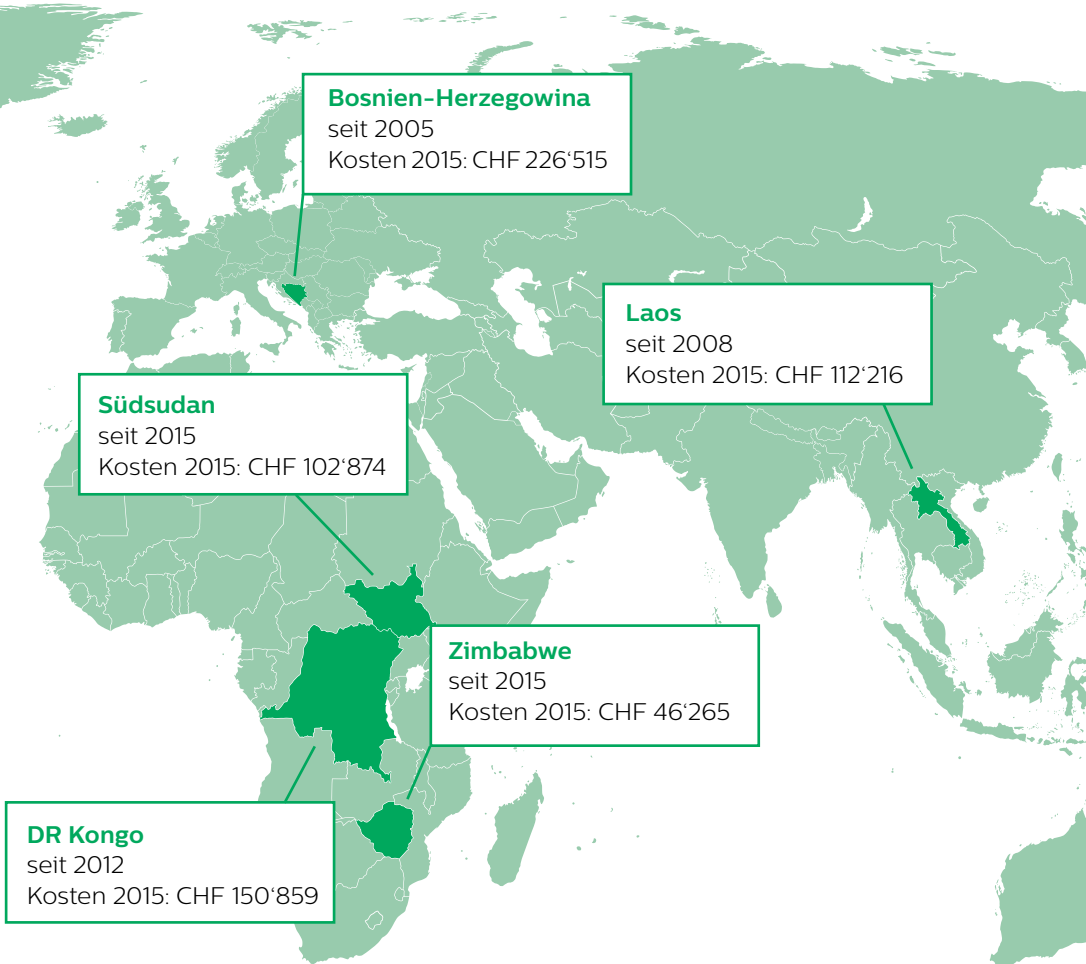
Um unser Engagement kontinuierlich weiterzuführen und solide Partnerschaften eingehen zu können, sind wir auf wiederkehrende Einnahmen angewiesen. Die vielen regelmässigen Unterstützungen spiegeln die Überzeugung der Geldgeber, dass humanitäre Minenräumung die Basis für eine nachhaltige Entwicklung von ehemaligen Kriegsgebieten ist und bleibt.

An dieser Stelle bedanke ich mich bei den rund 18'000 Spenderinnen und Spendern sowie allen institutionellen Geldgebern für ihr Vertrauen und ihre Treue. Ohne diese Unterstützung wäre unsere Arbeit nicht möglich!

*C. Bolay Zraggen*

Claudine Bolay Zraggen  
Präsidentin des Stiftungsrates

Im Jahr 2015 haben wir unsere bisherigen Einsatzgebiete in Laos, Bosnien-Herzegowina und in der Demokratischen Republik Kongo um Projekte in Zimbabwe und Südsudan erweitert.



In Kooperation mit unseren Partnerorganisationen achten wir darauf, dass die zur Verfügung stehenden Mittel dort eingesetzt werden, wo sie die grösstmögliche Wirkung zeigen. Unsere Entminungsprojekte und Aufklärungsaktivitäten leisten dabei einen Beitrag zu einer längerfristigen Verbesserung der sozio-ökonomischen Situation und einer erhöhten Sicherheit der betroffenen Bevölkerung.



### Zimbabwe

Valentine (ganz rechts im Bild) ist 68 Jahre alt und hat eine grosse Familie zu ernähren. Er verdient seinen Lebensunterhalt mit Mais- und Baumwollanbau. Seine Felder befinden sich nur wenige Meter von einem Minengürtel entfernt, in dem bis zu 5'500 Anti-Personen-Minen pro Kilometer lagen. Valentine: "Wir bauten sehr nahe am Minengürtel an, wussten aber nie genau, ob wir schon in der Gefahrenzone sind. Deshalb hatten wir beim Betreten des Landes immer Angst. Obwohl der Unabhängigkeitskrieg bereits seit Jahrzehnten beendet war, hatte Valentines Sohn ständig das Gefühl in einer Kriegszone zu leben: "Wir sind glücklich, dass sich jemand an uns erinnert hat. Ich danke den Entminern, dass sie uns endlich von der grossen Gefahr befreit haben."



### Laos

"Auf dem entminnten Feld werde ich nächstes Jahr mit meiner Familie Reis anpflanzen". Mae Thep aus dem Dorf ThaKachan ist froh, dass ihr Land endlich wieder sicher ist. Im November 2015 wurden hier 42 tennisballgrosse BLU-26 Bombies, sieben BLU-42 Bombies sowie weitere Munition gefunden. Bis die explosiven Kriegsrückstände entschärft und entfernt waren, dauerte es sieben Tage.



### Bosnien-Herzegowina

Die Familie Susic mit ihren beiden Kindern Nejla und Amar besitzen 3'000 m<sup>2</sup> Land in Rosulje, das sie von ihrer Grossmutter geerbt haben. Alles war vermint nach dem Krieg. Sofort nach der Entminung durch WoM haben sie auf 1'000 m<sup>2</sup> Himbeeren angebaut. 2015 wurden 1'200 kg Himbeeren geerntet. Für nächstes Jahr ist der Ausbau der Plantage auf 3'000 m<sup>2</sup> geplant.

„Wir sind sehr zufrieden mit dem erzielten Einkommen durch den Himbeerverkauf. Es ist ein ganz besonderes Gefühl, etwas auf eigenem Grund und Boden produzieren zu können. Wir waren nie im Ausland und möchten in unserer Heimat bleiben und unseren Kindern eine bessere Zukunft ermöglichen.“



## Bosnien-Herzegowina

### Situation

Der Krieg in Bosnien-Herzegowina zwischen 1992 und 1995 hinterliess neben Streumunition auch knapp eine Million verstreute Landminen. Bosnien-Herzegowina gilt in Europa entsprechend als das Land mit der höchsten Kontamination an explosiven Kriegsüberbleibseln. Noch sind 1'176 km<sup>2</sup> (2,3% der Landesfläche) vermint. Die Kriegsrückstände verunmöglichen die Nutzung landwirtschaftlicher Flächen, die für die weitere sozio-ökonomische Entwicklung des Landes enorm wichtig wären. Als Spätfolge des Kriegs wurden 1'733 Menschen durch Landminen und Blindgänger getötet oder teils schwer verletzt. Viele Unfälle ereignen sich, weil Dorfbewohner in ihrer Not trotz Markierungen ein Minengebiet betreten, um Feuerholz für den Winter oder Früchte und Pilze zum Verkauf zu sammeln.





### Partner vor Ort

In Bosnien-Herzegowina ist WoM als Nichtregierungsorganisation registriert; vor Ort vertreten werden wir von Timka Opardija. Sie koordiniert mit den zuständigen lokalen Behörden sowie dem nationalen Minenzentrum BHMAC die Entminungs- und Sensibilisierungsprojekte. Ausgeführt werden die Entminungsarbeiten von unserer lokalen Partnerorganisation Pazi Mine Vitez nach international gültigen Standards. Das BHMAC ist für die Endabnahme und Zertifizierung der Arbeiten zuständig.

### WoM Aktivitäten 2015

Im Jahr 2015 hat WoM insgesamt drei Entminungsprojekte in der Gemeinde Donji Vakuf realisiert, zudem organisieren wir weiterhin Sensibilisierungs-Veranstaltungen für ausgewählte Zielgruppen. So wurde im Februar 2015 ein Workshop zum Thema Minen mit Gymnasialschülern durchgeführt. Die Schüler haben daraufhin zwei Theaterstücke vorbereitet und am internationalen Tag der Minen

(4. April 2015) in Donji Vakuf aufgeführt. Regelmässig nimmt WoM auch an Sportveranstaltungen teil und weist mit Promotionsmaterial auf die Minengefahr hin.

### Resultate



37 Landminen und 34 andere explosive Kriegsmunitionsrückstände wurden beseitigt.



200'000 Quadratmeter Land wurden entmint. Diese Fläche kann wieder landwirtschaftlich genutzt werden und trägt zu einer verbesserten Einkommens- und Ernährungssicherheit bei.



1'500 Jugendliche und Erwachsene wurden für die Minenproblematik sensibilisiert und sind sich nun der Gefahr besser bewusst.



## Laos

### Situation

Kein Land der Welt wurde – gemessen an der Einwohnerzahl – so stark bombardiert wie Laos während des Vietnamkriegs. Hier flog die amerikanische Armee im Verlaufe von neun Jahren 580'000 Angriffe. Dabei wurden insgesamt 270 Millionen Stück Streumunition, sogenannte „Bombies“, abgeworfen, wovon viele nicht explodiert sind. In vielen Gegenden ist daher kaum Landwirtschaft oder Entwicklung möglich. Die Bedrohung ist überall: auf Reisfeldern, Bauland und Wegen zu Schulhäusern oder Spitälern. Seit 1964 sind über 50'000 Menschen Opfer von Minen und Streumunition geworden, davon wurden rund 60% getötet. Kinder sind nach wie vor besonders oft betroffen.





### Partner vor Ort

Seit 2008 arbeitet WoM mit UXO Lao zusammen, die als grösste nationale Organisation in der humanitären Minenräumung eine wichtige Rolle spielt. Die nationale Aufsichtsbehörde National Regulatory Authority koordiniert die Minenräumung und garantiert die Einhaltung der internationalen Standards. Unser Ansprechpartner vor Ort ist der internationale Experte Olivier Bauduin, der im Auftrag von WoM jährlich einen Monitoring-Besuch durchführt.

### WoM Aktivitäten 2015

Die jährlichen Beiträge von WoM haben in den letzten Jahren rund einen Viertel der Entminungsaktivitäten in der Provinz Khammouane ermöglicht. Der diesjährige Beitrag von CHF 112'216 wurde für die Finanzierung von zwei Entminungsteams verwendet.

Seit Februar 2015 arbeiten alle Akteure der humanitären Minenräumung in Laos nach einem neuen Ansatz: Neu werden zuerst die Gebiete mit der höchsten Kontamination von Streumunition identifiziert, um diese dann auch zuerst zu räumen. Entminungsarbeiten erfol-

gen immer auch im Einklang mit den nationalen Entwicklungsplänen, die die ländliche Entwicklung fördern und die Armutsbekämpfung bezwecken sollen. Langfristig wird somit eine Effizienzsteigerung, ein besserer Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel sowie ein Beitrag zur Entwicklung garantiert.

### Resultate



3'028 Kampfmittelrückstände, davon 1'530 Bombies, wurden identifiziert und beseitigt. Durchschnittlich wurden 12 Bombies pro Hektare gefunden (mehr als doppelt so viele verglichen mit 2014).



112 Hektaren Land (davon 94 Hektaren Agrarland) wurden geräumt und können wieder landwirtschaftlich genutzt werden.



9'652 Personen können das freigegebene Land wieder sicher nutzen.



## Demokratische Republik Kongo

### Situation

Das zweitgrösste Land Afrikas ist trotz Rohstoffreichtum eines der ärmsten Länder der Welt und steht vor enormen Herausforderungen. Seit 2002 herrscht zwar offiziell Frieden, im Osten kommt es aber immer wieder zu bewaffneten Auseinandersetzungen. Die Kriege hinterliessen eine grossflächige Kontaminierung durch Minen und andere explosive Kriegsmunitionsrückstände sowie grosse, schlecht gesicherte Waffenlager. Eine Schätzung zeigt, dass noch rund 1,8 Millionen Quadratmeter vermint sind. Seit 1964 fielen 2'694 Personen Minen, Streumunition und anderen explosiven Kriegsmunitionsrückständen zum Opfer. 2015 sank die Zahl der Opfer zwar von 47 auf 16, doch 80% der Betroffenen waren Kinder.







### Partner vor Ort

WoM arbeitet seit 2012 mit der lokalen Partnerorganisation Afrilam zusammen, welche sich laufend entwickelt und 2014 ihre Kapazitäten im Bereich der Kampfmittelbeseitigung ausgebaut hat. Im April 2015 hat WoM eine externe GICHD-Konsultantin mit einer Evaluation der Projekte und Managementstruktur beauftragt. Afrilam wurde insgesamt ein sehr gutes Zeugnis ausgestellt. Als einzige lokale Organisation in der DR Kongo ist Afrilam für die Kampfmittelbeseitigung akkreditiert.

### WoM Aktivitäten 2015

Schlechte Verkehrswege und die schwankende Sicherheitslage erschweren die Arbeit vor Ort. Trotz diesen schwierigen Rahmenbedingungen führte Afrilam im Nordosten der DR Kongo verschiedene Feldmissionen durch und leistete damit einen Beitrag zu einer Verbesserung der Sicherheit und der Lebensgrundlagen der lokalen Bevölkerung.

Durch systematische Erhebungen (sogenannte NTS, „Non-Technical Surveys“) in den Gebieten Punia, Irumu, Beni und Aru wurden 13 kontaminierte Risikogebiete

markiert und gesichert. Parallel dazu fanden 163 Sensibilisierungs-Veranstaltungen in 115 Dörfern statt. In insgesamt 26 Zonen wurden Kampfmittel beseitigt (sogenannte EOD, „Explosive Ordnance Disposal“).

### Resultate



195 Landminen und andere explosive Kriegsmunitionsrückstände wurden identifiziert, z.T. abtransportiert und beseitigt.



26 Zonen (ca. 260 Quadratmeter Land) wurden der Bevölkerung zur Nutzung übergeben. Diese Zonen und die umliegenden Gebiete können ab sofort wieder produktiv genutzt werden.



10'104 Personen wurden für die Minenproblematik sensibilisiert und können nun mit der Gefahr besser umgehen. Davon waren 50% Kinder, wovon viele durch Informationsveranstaltungen an Schulen erreicht wurden.

## Zimbabwe

### Situation

Der Unabhängigkeitskrieg der 1970er Jahre hinterliess in Zimbabwe entlang der nördlichen und östlichen Grenze zu Mozambique einen der dichtesten Minengürtel der Welt. Obwohl nicht offiziell belegt, gehen Schätzungen davon aus, dass in Zimbabwe noch mehr Minen zu finden sind als in Afghanistan. Für die ansässige Bevölkerung bedeutet dies auch 40 Jahre nach dem Krieg eine unmittelbare Gefahr für ihre Lebens- und Erwerbsgrundlagen. Viehzucht, Landwirtschaft und Zugang zu Trinkwasser sind gefährdet – denn die Siedlungen befinden sich oft nur wenige Meter von den Minenfeldern entfernt.





### Partner vor Ort

Unsere Partnerorganisation HALO Trust ist seit 1988 ein Pionier in humanitärer Minenräumung und ist seit 2013 auch in Zimbabwe akkreditiert. Ihre grosse Erfahrung garantiert eine zuverlässige, sehr professionelle Umsetzung der Projekte.

### WoM Aktivitäten 2015

Seit April 2015 unterstützt WoM die Entminungsaktivitäten von HALO Trust in der Region östlich von Mukumbura mit einem Entminungsteam von neun Personen, darunter neu auch Frauen. Wo immer möglich, werden Entminer aus den umliegenden Dörfern rekrutiert und geschult. Die Möglichkeit einer festen Anstellung ist sehr willkommen. Gemeinsam mit anderen Entminungsteams wurde ein rund zehn Kilometer langer Abschnitt des Minengürtels geräumt. 8'196 Dorfbewohner erhielten damit wieder sicheren Zugang zu ihren landwirtschaftlichen Flächen, zu Wasserquellen und sozialer Infrastruktur wie Schulen und Spitälern.

Parallel zu den Entminungsarbeiten wurde die Bevölkerung, vor allem Kinder, über die Minengefahr aufgeklärt. Buben und Männer sind in diesem Umfeld am meisten beim Viehhüten gefährdet, Mädchen und Frauen in erster Linie beim Wasserholen oder auf der Suche nach Holz und Früchten.

### Resultate



508 Landminen wurden sichergestellt und beseitigt.



162'209 Quadratmeter Land wurden untersucht, davon 25'344 Quadratmeter entmint, und der Bevölkerung wieder zur Nutzung übergeben.



1'018 Bewohner (davon 13 Männer, 9 Frauen, 509 Jungen und 487 Mädchen) wurden für die Gefahren sensibilisiert.



## Südsudan

### Situation

Der Südsudan, die jüngste Nation der Welt, stürzte bereits zwei Jahre nach der Euphorie der Unabhängigkeit erneut in einen Bürgerkrieg. Der seit 2013 andauernde Konflikt hat die Lebensgrundlage von Millionen von Südsudanesen zerstört und über zwei Millionen Menschen in die Flucht getrieben. Man spricht hier von einer der grössten humanitären Katastrophen der Welt. Die Kontaminierung mit explosiven Kampfmittelrückständen und Landminen bedeutet eine weitere Gefahr für die ohnehin notleidende und schutzbedürftige Bevölkerung. Wie viele Menschen Opfer von Minenunfällen werden, ist nach wie vor unklar, da Unfälle nicht systematisch gemeldet und registriert werden.

In der Regenzeit sind 60% des Landes schwer zugänglich. In der Trockenzeit befinden sich ganze Gemeinschaften auf der Suche nach neuen Lebensgrundlagen, Wasser für ihr Vieh oder Weideland.





### Partner vor Ort

Unsere Partnerorganisation DanChurch Aid (DCA) engagiert sich seit 1999 in allen Bereichen der humanitären Minenräumung und ist seit Januar 2013 auch im Südsudan aktiv.

### WoM Aktivitäten 2015

Seit März 2015 unterstützt WoM ein Risk Education Team von DCA. Je nach Bedarf und Sicherheitslage werden in hochkontaminierten Zonen oder auch in sehr abgelegenen Zufluchtsorten von Vertriebenen jeweils das Ausmass der Kontaminierung erhoben, Risikogebiete markiert und die Daten an den United Nations Mine Action Service (UNMAS) übermittelt. Hauptsächlich werden jedoch Menschen mit alters- und geschlechtsspezifischen Methoden auf die Risiken aufmerksam gemacht. Damit die Schulung nachhaltig bleibt, werden lokale Ansprechpersonen, sogenannte Community Focal Points, ausgebildet, die diese Risikosensibilisierung weiterführen und Neuankömmlinge oder Kinder immer wieder mit den richtigen Verhaltensweisen vertraut machen. Um junge Männer, die meistgefährdete

Zielgruppe, besser zu erreichen, wurden dieses Jahr mit einer populären lokalen Band ein Song und Video produziert. Der Song warnt vor Minen und wirbt für ein risikobewusstes Verhalten.

### Resultate



25 Risikogebiete wurden markiert und an UNMAS gemeldet.



13'780 intern vertriebene Personen (davon 4'985 Jungen, 3'802 Mädchen, 2'630 Männer, 2'363 Frauen) wurden in Risikoprävention geschult.



Ausbildung von 173 Community Focal Points (116 Männer, 57 Frauen)



16 Sicherheitsbriefings für UN und NGO Mitarbeiter, damit sie explosive Kampfmittel erkennen und die nötigen Massnahmen treffen können.

## Organe und Entwicklung

Das oberste Organ der Stiftung Welt ohne Minen ist der **Stiftungsrat**, dem sechs Mitglieder angehören. Dank dem Engagement der Stiftungsräte in diversen strategischen und operativen Bereichen ist die Struktur der Stiftung weiterhin schlank geblieben. Der Stiftungsrat arbeitet ehrenamtlich, im 2015 wurden etwa 250 Stunden geleistet.

Peter Schaffner hat den Stiftungsrat im Juni 2015 nach sechs Jahren aktiver Mitarbeit verlassen. Wir danken ihm ganz herzlich für seinen sehr wertvollen Einsatz und wünschen ihm alles Gute. Als neuer Stiftungsrat konnte Thomas Fluri gewonnen werden. Der Betriebsökonom und diplomierte Wirtschaftsprüfer ist seit Juni verantwortlich für das Ressort Finanzen.

Die operativen Tätigkeiten von Welt ohne Minen werden von der **Geschäftsstelle** wahrgenommen. Die Geschäftsstelle funktioniert seit 2015 im Jobsharing-Modell: Gabriela Fuchs und Sandra Montagne teilen sich die auf ein 100% Pensum erhöhte Stelle. Während der Mutterschaftsabwesenheit von Sandra Montagne war die Geschäftsstelle im 2015 während sechs Monaten nur zu 60% besetzt. Die WoM-Niederlassung in Bosnien-Herzegowina wird weiterhin von Timka Opardija geleitet.

Weiteres Organ der Stiftung ist die **Revisionsstelle**. Die Firma TAXBARGAIN AG führt seit 2015 die Revisionen von Welt ohne Minen durch.

Im 2015 hat WoM ihren Stiftungszweck und somit auch die Statuten aktualisiert. Seit der Gründung von WoM im Jahr 1997 haben sich die Definition der Humanitären Minenräumung

sowie die rechtlichen Instrumente verändert. Die Änderung wurde von der eidgenössischen Stiftungsaufsicht gutgeheissen und die Statuten dementsprechend angepasst.

*Der Zweck der Stiftung besteht in der Unterstützung und Förderung der Humanitären Minenräumung in der Schweiz und im Ausland.*

*Humanitäre Minenräumung beinhaltet alle Aktivitäten, deren Ziel es ist, die sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Auswirkungen von Personenminen, Streumunition sowie explosiven Kriegsmunitionsrückständen (explosive remnants of war, ERW) zu lindern und die Sicherheit der betroffenen Bevölkerung zu erhöhen. Einbezogen in diese Aktivitäten sind die Auswirkungen von Kleinwaffen und leichten Waffen (small arms and light weapons, SALW) sowie die sichere Bewirtschaftung von Munitions- und Waffenlagern (physical security and stockpile management, PSSM).*

*Die Stiftung kann alle zur Erreichung ihres Zweckes notwendigen Handlungen und Verfügungen vornehmen, insbesondere auch die Information der Schweizer Bevölkerung über die Minenproblematik. Sie kann Liegenschaften kaufen, verkaufen, mieten, vermieten und verwalten.*

Die Vernetzung mit anderen Akteuren der humanitären Minenräumung sowohl in der Schweiz als auch international wurde dieses Jahr noch intensiviert. Der fachliche Austausch ermöglicht eine Weiterentwicklung unserer Ansätze und Projekte. Nur so können wir als kleine Organisation auch Lücken füllen, die sonst unbeachtet bleiben.





**Mitglieder Stiftungsrat**  
(v.l.n.r.)

**Emanuel Christen**  
*Orthopädie-Spezialist*  
Stiftungsrat (seit 1997)

**Thomas Fluri**  
*Betriebsökonom*  
Stiftungsrat (seit 2015)

**Carol Hofer**  
*Gemeinderätin/Stiftungsarbeit*  
Stiftungsrätin (seit 2003)

**Claudine Bolay Zraggen**  
*Psychotherapeutin*  
Stiftungsratspräsidentin (seit 1997)

**Christian Schmidt**  
*Journalist*  
Stiftungsrat (seit 2011)

**Monique Bolay Arnold**  
*Ethnologin*  
Stiftungsrätin (seit 1997)



**Mitarbeitende**  
(v.l.n.r.)

**Gabriela Fuchs**  
Co-Geschäftsführerin (50%)  
(seit 2014)

**Sandra Montagne**  
Co-Geschäftsführerin (50%)  
(seit 2012)



**Timka Opardija**  
Vertreterin in  
Bosnien  
(seit 2005)

Bilanz per 31. Dezember

	2015	2014
<b>Aktiven</b>		
<b>Umlaufvermögen</b>		
Flüssige Mittel	762.684,20	608.581,64
Übrige kurzfristige Forderungen	0,00	27.568,30
Aktive Rechnungsabgrenzungen	70.515,26	28.600,00
<b>Anlagevermögen</b>		
Sachanlagen	915,00	1.500,00
Immaterielle Anlagen	1,00	1,00
<b>Total Aktiven</b>	<b>834.115,46</b>	<b>666.250,94</b>
<b>Passiven</b>		
<b>Fremdkapital</b>		
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	42.031,10	78.532,60
Passive Rechnungsabgrenzungen	72.458,15	0,00
Fonds Bosnien-Herzegowina	20.000,00	26.000,00
Fonds DR Kongo	75.000,00	50.000,00
Fonds Laos	75.672,45	50.000,00
Fonds Zimbabwe	50.000,00	0,00
Fonds Öffentlichkeitsarbeit	50.000,00	50.000,00
<b>Organisationskapital</b>		
Stiftungskapital	50.000,00	50.000,00
Freiwillige Gewinnreserven:		
- Gewinnvortrag	361.718,34	333.401,22
- Jahresergebnis	37.235,42	28.317,12
<b>Total Passiven</b>	<b>834.115,46</b>	<b>666.250,94</b>

## Betriebsrechnung

	2015	2014
<b>Ertrag</b>		
Spenden	22.540,00	6.409,00
Ertrag aus Geldsammelaktionen	890.138,95	797.180,97
Legate	59.995,00	0,00
Spenden zweckgebunden	329.138,00	331.297,52
Übrige betriebliche Erträge	975,70	0,00
<b>Total Ertrag</b>	<b>1.302.787,65</b>	<b>1.134.887,49</b>
<b>Aufwand</b>		
<b>Direkter Projektaufwand:</b>		
Bosnien-Herzegowina	-226.515,15	-303.899,67
DR Kongo	-150.859,27	-199.565,70
Laos	-112.215,55	-165.575,80
Südsudan	-102.873,80	0,00
Zimbabwe	-46.265,16	0,00
Öffentlichkeitsarbeit	-314.602,71	-321.637,15
Kursdifferenzen	2.446,47	2.292,95
<b>Total Projektaufwand</b>	<b>-950.885,17</b>	<b>-988.385,37</b>
<b>Mittelbeschaffung</b>		
Jahresbericht	-9.342,00	-7.266,80
Gönnerbetreuung Porti	-231,05	-236,60
Verein "myhappyend"	-21.600,00	-21.600,00
Gönnerbetreuung Sekretariat	-17.674,20	-16.220,40
<b>Total Mittelbeschaffung</b>	<b>-48.847,25</b>	<b>-45.323,80</b>
<b>Administrativer Aufwand</b>		
Personalaufwand	-128.225,15	-111.755,20
Mietaufwand	-12.977,55	-14.179,70
Büro- und Verwaltungsaufwand	-24.555,17	-15.989,10
Abschreibungen	-585,00	-970,00
Vermögensverwaltung	-4.863,76	-4.183,81
<b>Total Administrativer Aufwand</b>	<b>-171.206,63</b>	<b>-147.077,81</b>
Finanzertrag	59,27	216,61
<b>Ergebnis vor Veränderung des Fondskapital</b>	<b>131.907,87</b>	<b>-45.682,88</b>
Entnahme aus Fonds	76.000,00	100.000,00
Zuweisung an Fonds	-170.672,45	-26.000,00
<b>Jahresergebnis I (Überschuss)</b>	<b>37.235,42</b>	<b>28.317,12</b>
Zuweisung an Organisationskapital	37.235,42	28.317,12
<b>Jahresergebnis II nach Zuweisung</b>	<b>0</b>	<b>0</b>



Rechnung über die Veränderung des Kapitals

	Anfangsbestand	Zuweisung	Verwendung	Endbestand
<b>Organisationskapital</b>				
Stiftungskapital	50.000,00			50.000,00
Gewinnvortrag	361.718,34			361.718,34
Jahresergebnis		37.235,42		37.235,42
<b>Total Organisationskapital</b>				<b>448.953,76</b>
<b>Fondskapital</b>				
Fonds Bosnien-Herzegowina	50.000,00	20.000,00	-50.000,00	20.000,00
Fonds DR Kongo	50.000,00	75.000,00	-50.000,00	75.000,00
Fonds Laos	50.000,00	25.672,45		75.672,45
Fonds Zimbabwe	0,00	50.000,00		50.000,00
Fonds Öffentlichkeitsarbeit	50.000,00			50.000,00
<b>Total Fondskapital</b>				<b>270.672,45</b>



## Anhang zum Finanzbericht

### Grundsätze

#### Allgemein

Die vorliegende Jahresrechnung besteht aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang und enthält zudem die Vorjahreszahlen. Sie ist gemäss den Bestimmungen des Schweizer Rechnungslegungsrechtes (32. Titel des Obligationenrechts) erstellt und gegliedert. Die wesentlichen angewandten Bewertungsgrundsätze werden nachfolgend beschrieben.

#### Bewertungsgrundsätze

- Guthaben und Verbindlichkeiten werden zu Nominalwerten bilanziert.
- Sachanlagen werden gemäss den maximal zulässigen Sätzen der EStV beschrieben.
- Immaterielle Anlagen (Datenbank) werden pro memoria auf 1 Franken bilanziert.
- Allfälligen Risiken wird mit angemessenen Rückstellungen Rechnung getragen.

### Angaben zu Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen

#### Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel enthalten Kassabestände und Postcheckguthaben.

#### Aufwand Öffentlichkeitsarbeit

Die Ausgaben für die Öffentlichkeitsarbeit betreffen unsere periodisch erscheinenden "Newsletter", deren Ziel es ist, die Schweizer Bevölkerung über die aktuelle und doch andauernde Minenproblematik zu informieren.

### Weitere Angaben

#### Vollzeitstellen

Die Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt lag im Berichtsjahr sowie im Vorjahr nicht über 10.

#### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es bestehen keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die Einfluss auf die Buchwerte der ausgewiesenen Aktiven oder Verbindlichkeiten haben oder an dieser Stelle offengelegt werden müssen.

#### Vergütung Stiftungsrat

Allen Stiftungsräten werden Spesen in Zusammenhang mit ihrer Aufgabe nur gegen Belege vergütet; diese müssen bewilligt werden. Sitzungsgeld wird pro Jahr max. CHF 300 ausbezahlt, d.h. pro Sitzung CHF 150. Einige Stiftungsräte verzichten jeweils auf diese Entschädigung zugunsten der Stiftung.



## Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

An den Stiftungsrat des  
Stiftung "Welt ohne Minen"  
c/o Claudine Bolay Zraggen  
Ausserdorferstrasse 12e  
8052 Zürich

Zürich, 30. März 2016  
kle

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) der Stiftung "Welt ohne Minen" für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Stiftung vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

TAXBARGAIN AG  
Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung

  
Stefan Kleemann  
Zugelassener Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Jahresrechnung bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang





## Abkürzungen

Afrilam	Afrique pour la Lutte Antimines
BHMAC	Bosnia-Herzegovina Mine Action Centre
DCA	DanChurchAid
EOD	Explosive Ordnance Disposal (Kampfmittelräumung)
ERW	Explosive Remnants of War (explosive Kriegsmunitionsrückstände)
GICHD	Geneva International Centre for Humanitarian Demining
NTS	Non Technical Survey (Erhebungen / Befragungen der lokalen Bevölkerung)
NRA	National Regulatory Authority
UNMAS	United Nations Mine Action Service
WoM	Stiftung Welt ohne Minen

## Impressum

Redaktion:	Gabriela Fuchs, Sandra Montagne, Carol Hofer, Christian Schmidt
Fotos:	WoM, Afrilam, DCA, Halo Trust, UXO Lao
Symbole:	Freie Nutzung der Icons (erstellt durch OCHA, zur Verfügung gestellt von <a href="http://www.flaticon.com">www.flaticon.com</a> )
Layout:	Kathrin Budde (b2c-design)



**Jede entschärfte Mine  
bedeutet ein gerettetes Leben!**



**Geschäftsstelle:**

Stiftung WELT OHNE MINEN  
Badenerstrasse 16, 8004 Zürich  
Tel. 044 241 72 30  
info@wom.ch | www.wom.ch  
Spendenkonto: 87-415116-3  
IBAN: CH800900000087415116 3



WELT OHNE MINEN  
WORLD WITHOUT MINES  
MONDE SANS MINES